



arena

Brita-Arena
Wiesbaden
19.11.2011

EM-Qualifikationsspiel
Deutschland
Kasachstan

Deutschland
 Kasachstan



**schneller laufen. schneller spielen.
schneller ins trikot.**

**jetzt mitmachen:
adidas.com/schnellerinstrikot**

Nimm die Herausforderung an, trainiere mit dem neuen miCoach SPEED_CELL™ und schaffe es ins Trainingslager der Nationalmannschaft.



Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

ein spannendes Frauenfußball-Jahr geht zu Ende. Unsere Frauen-Nationalmannschaft hat mit den Spielen heute gegen Kasachstan in Wiesbaden und am kommenden Donnerstag gegen Spanien in Motril ihre letzten Auftritte im Jahr 2011. Natürlich ist es unser Ziel, uns mit zwei Siegen zu verabschieden, was jedoch gerade gegen den derzeitigen Tabellenführer aus Spanien nicht einfach sein wird. Dies wäre ein schöner Abschluss. Wir könnten dann auf eine Bilanz von 13 Spielen mit zwölf Siegen zurück schauen.

Vorausgesetzt dies träfe so ein, wäre ausgerechnet das eine Spiel, das wir in diesem Jahr nicht gewinnen konnten, besonders schmerhaft. Die 0:1-Niederlage nach Verlängerung gegen Japan im Viertelfinale der Weltmeisterschaft. Sie ließ unseren großen Traum von der Titelverteidigung platzen. Die Enttäuschung darüber war bei den Spielerinnen und dem Betreuerstab am größten.

Aber auch wenn das sportliche Abschneiden unerfreulich war, sind mit diesem Turnier viele positive Erfahrungen verbunden. Einfach nur sensationell war die Unterstützung unserer Fans. Die Stimmung in den ausverkauften Stadien hätte besser nicht sein können. Das Interesse an unserer Mannschaft mit bis zu 18 Millionen Fernseh-Zuschauern überstieg die Prognosen der kühnsten Optimisten. Diese Resonanz hat die WM für uns zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Herzlichen Dank noch einmal dafür.

Auch wenn wir die hohen Erwartungen nicht erfüllen konnten, denke ich, dass der Frauenfußball durch die WM in Deutschland viele neue Freunde gewonnen hat. Wir wollen weiterhin Werbung für unseren Sport betreiben. Deswegen haben wir das Turnier aufgearbeitet, abgehakt und uns neue Ziele gesteckt. Unser Blick richtet sich daher in die Zukunft. Mit der Qualifikation zur EURO 2013 in Schweden stehen wir vor einer Herausforderung, die unsere gesamte Konzentration verlangt.

Wir wollen unbedingt bei der elften Europameisterschaft dabei sein. Dazu wollen wir eine Mannschaft formen, die sich nach den Rücktritten solch verdienter Spielerinnen wie Birgit Prinz, Ariane Hingst, Kerstin Garefrekes, Sonja Fuss und Ursula Holl zunächst einmal finden muss. Bisher hat sie mit zwei Siegen in zwei Qualifikations-Spielen ihr Soll erfüllt. Und der 1:0-Sieg im Länderspiel gegen den WM-Dritten Schweden vor drei Wochen war wichtig für das Selbstvertrauen der Spielerinnen. Ich bin daher überzeugt, dass wir weiterhin erfolgreich in der EM-Qualifikation sein werden.

Ich wünsche Ihnen ein interessantes Spiel und einen unterhaltsamen Fußball-Abend.



Silvia Neid

Trainerin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft



INHALT

Inhalt

Editorial	3
Vorschau	4
Die Kader	8
EURO 2013	10
Frankfurter Frauen-Power	14
Die Torjägerinnen: Alex Popp & Co.	16
Svenja Huth	20
Interview Bartusiak, Lehmann	22
DFB-Frauen in den neuen Medien	26
Pascal Bielers Erinnerungen	28
Hessischer Fußball-Verband	30
Fan Club Nationalmannschaft	32
Die letzte Seite	34

DFB-Frauen streben gegen Kasachstan den dritten Sieg in der EM-Qualifikation an

Der nächste Schritt Richtung

Die Qualifikation zur EURO 2013 ist eine Fundgrube neuer Erfahrungen für die deutsche Frauen-Nationalmannschaft. Mit Rumänien und jetzt Kasachstan hat die Gruppen-Auslosung den DFB-Frauen zwei Gegner beschert, gegen die sie in ihrer nunmehr fast 30 Jahre währenden Länderspiel-Geschichte noch nie angetreten sind. Die Kasachinnen sind der 42. Gegner im 354. Länderspiel. Natürlich will das Team von Bundestrainerin Silvia Neid gegen sie die Gesamtbilanz von bisher 243 Siegen, 45 Unentschieden und 65 Niederlagen weiter verbessern.

Ein Sieg wäre nämlich der nächste Schritt in Richtung Europameisterschaft in Schweden. Die DFB-Auswahl befindet sich bisher auf einem guten Weg. Mit zwei Siegen aus zwei Spielen ist sie optimal in die Qualifikation gestartet. Los ging es mit einem 4:1-Erfolg über die Schweiz, es folgte ein 3:0-Sieg in Rumänien.

Ihrer Favoritenrolle in Gruppe 2 will die deutsche Mannschaft nun auch gegen Kasachstan gerecht werden. Dabei stellen die Ost-Europäerinnen einen größtenteils unbe-



Schweden



kannten Gegner dar. Bekannt ist von ihnen das bisherige Abschneiden in der Qualifikation. Derzeit belegen die Kasachinnen Platz drei in der Gruppe. Vier Punkte haben sie nach vier Spielen auf ihrem Konto. Zählbares holten sie aus den Begegnungen mit der Türkei. Zuhause gewannen sie mit 2:0 und auswärts holten sie ein torloses Unentschieden. Die beiden Treffer gegen die Türkinnen – erzielt von Larissa Li und Begaim Kirgizbayeva – sind bisher die einzigen Tore auf der Habenseite. Ansonsten setzte es ein 0:3 gegen Rumänien und ein 0:4 gegen Spanien. Genug Informationen, um zu wissen, dass die Kasachinnen nicht versuchen werden, ein Offensiv-Feuerwerk in Wiesbaden abzubrennen. Ganz im Gegenteil.

„Ich gehe davon aus, dass die Kasachinnen nichts zur Attraktivität des Spiels beitragen werden, da sie ihr Heil in der Defensive suchen. Wahrscheinlich wird es ein Spiel auf ein Tor. Aus diesem Grund wird die richtige Einstellung wichtig sein. Wir müssen mit Ruhe und Übersicht spielen“, fordert Bundestrainerin Silvia Neid für die Partie gegen den 79. der FIFA-Weltrangliste.

Dabei mithelfen soll Celia Okoyino da Mbabi. Ihr soll endlich das Comeback in der DFB-Auswahl gelingen. Die Offensivspielerin des SC 07 Bad Neuenahr trug das Nationaltrikot zum bisher letzten Mal bei der Weltmeisterschaft. Danach musste sie zweimal wegen Verletzungen absagen. Gegen die Schweiz im September fehlte sie auf Grund eines Anisses des Syndesmosebandes. Bei den Länderspielen in Rumänien und gegen Schweden musste sie wegen eines Muskelfaserrisses in der Schulter passen.

Ebenfalls wieder mit von der Partie ist Dzsenifer Marozsan. Die Spielmacherin des 1. FFC Frankfurt gehörte in der Vorbereitung auf die WM zum erweiterten Kader der DFB-Auswahl, verletzte sich im Lehrgang in Kaiserau am Innenband und hatte zuletzt einen Eingriff am Außenmeniskus. Nun ist sie wieder fit. Und Silvia Neid freut sich über die beiden Rückkehrerinnen. „Mit den beiden haben wir wieder eine größere Auswahl in unserer Offensivabteilung“, sagt die DFB-Trainerin.

Erneut nominiert wurde auch Josephine Henning. Sie musste kurzfristig den Lehrgang mit den Länderspielen

gegen Rumänien und Schweden wegen einer Adduktorenzerrung absagen. Genauso gehören Svenja Huth, die gegen Schweden ihr Länderspiel-Debüt feierte, und Viola Odebrecht wieder dem Kader der DFB-Auswahl an. Die Mittelfeldspielerin des 1. FFC Turbine Potsdam hatte gegen Rumänien nach sechs Jahren Pause ihr Comeback in der Nationalmannschaft gegeben. „Sie hat insgesamt einen guten Eindruck hinterlassen. Den hat sie in der Bundesliga auch bestätigt. Und das ist ja auch das Hauptkriterium, nach dem wir nominieren: Die Leistung muss stimmen“, erklärt Silvia Neid.

Und damit war die Bundestrainerin bei Linda Bresonik zuletzt nicht zufrieden. Aus diesem Grund steht die Duisburgerin nicht im Aufgebot für die Spiele gegen Kasachstan und Spanien. „Ich habe mit Linda gesprochen. Sie weiß, was zu tun ist. Ich hoffe, dass sie zu alter Form zurückfindet“, sagt Silvia Neid. Die auch auf Inka Grings verzichten muss. Die Angreiferin des FC Zürich sagte wegen Problemen an der Achillessehne ab. Weiterhin nicht zur Verfügung steht Kim Kulig, deren Genesungsprozess nach dem im WM-Viertelfinale erlittenen Kreuzbandriss weiter Fortschritte macht.

Nur kurz musste die DFB-Trainerin hingegen auf Babett Peter und Simone Laudehr verzichten. Die beiden reisten zwei Tage

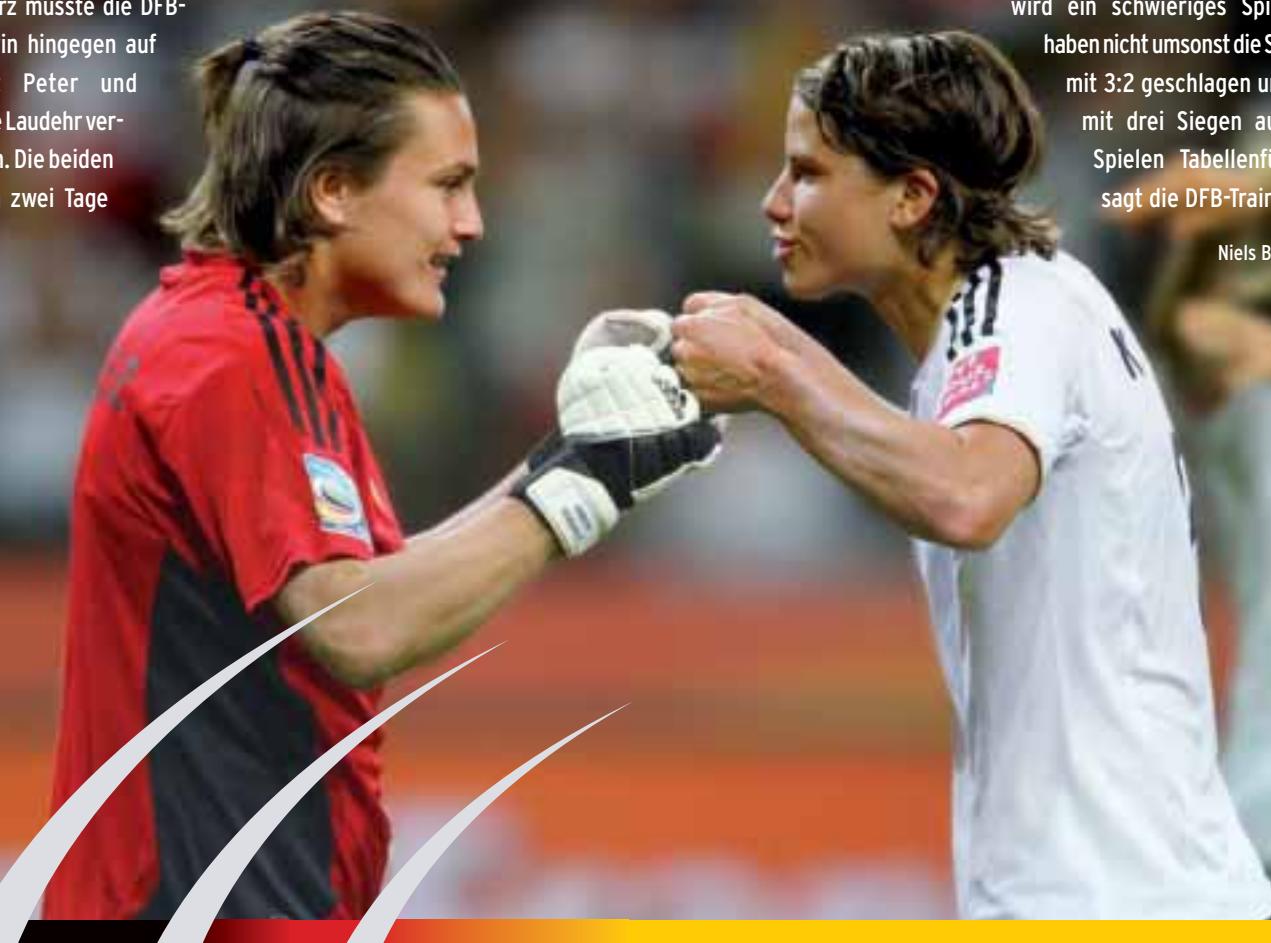
später als die restliche Mannschaft nach Wiesbaden. Sie stießen erst am Donnerstagabend zum Team, da die beiden Sportsoldatinnen bis dahin am Feldwebel-Anwärterlehrgang der Bundeswehr teilnahmen.

Am morgigen Sonntag reist der DFB-Tross dann nach Spanien. In Motril, in der Nähe von Malaga, steht für das Team um Spielführerin Nadine Angerer gegen Spanien das vierte EM-Qualifikationsspiel an. Auch hier verfolgt die Frauen-Nationalmannschaft eine klare Zielsetzung. Der amtierende Europameister will seine weiße Weste im laufenden Wettbewerb wahren, den Sieg Nummer vier einfahren und die Tabellenführung in Gruppe 2 übernehmen.

Allerdings wird diese Aufgabe keine leichte sein. In der FIFA-Weltrangliste haben sich die Spanierinnen mittlerweile auf Rang 18 hochgearbeitet. Beste Referenz für den Frauenfußball aus dem Land des amtierenden Welt- und Europameisters der Männer ist außerdem der Gewinn der U 17-Europameisterschaft in diesem Jahr. Zudem spricht Silvia Neid mit großem Respekt von dem Team von der iberischen Halbinsel. „Sie haben eine Mannschaft mit sehr guten Fußballerinnen, die technisch sehr gut ausgebildet sind und sich sehr gut bewegen. Das

wird ein schwieriges Spiel. Sie haben nicht umsonst die Schweiz mit 3:2 geschlagen und sind mit drei Siegen aus drei Spielen Tabellenführer“, sagt die DFB-Trainerin.

Niels Barnhofer



Nadine Angerer und Annike Krahn wollen der deutschen Abwehr Halt verleihen.

REWE

Jeden Tag ein bisschen besser.



REWE unterstützt
den deutschen Fußball.



Jetzt geht's ans Eingemachte!

REWE drückt der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft die Daumen im Spiel gegen Kasachstan!



**MIT DOPING IST
ALLES UMSONST**



www.rewe.de

Die Kader

Deutschland								Kasachstan								
	Nr.	Name	Verein	Geb.	Ländersp.	Tore			Nr.	Name	Verein	Geb.				
TOR	1	Nadine Angerer	1. FFC Frankfurt	10.11.1978	105	-	TOR	1	Oxana Zheleznyak	CSHVSM-Kairat	13.03.1987					
ABWEHR	12	Almuth Schult	SC 07 Bad Neuenahr	09.02.1991	-	-	ABWEHR	18	Alexandra Grebenyuk	BIIK-Kazygurt	30.10.1990					
MITTelfeld	21	Kathrin Längert	FC Bayern München	04.06.1987	-	-	MITTelfeld	6	Ulbossyn Zholchiyeva	BIIK-Kazygurt	05.11.1986					
ANgriff	2	Bianca Schmidt	1. FFC Turbine Potsdam	23.01.1990	20	-	ANgriff	9	Yekaterina Krassukova	CSHVSM-Kairat	20.06.1980					
ABWEHR	3	Saskia Bartusiak	1. FFC Frankfurt	09.09.1982	47	-	ABWEHR	15	Aigerim Bissembayeva	BIIK-Kazygurt	25.06.1989					
MITTelfeld	4	Babett Peter	1. FFC Turbine Potsdam	12.05.1988	57	1	MITTelfeld	16	Kristina Stolpovskaya	CSHVSM-Kairat	27.05.1986					
ANgriff	5	Annike Krahn	FCR 2001 Duisburg	01.07.1985	73	4	ANgriff	2	Madina Zhanatayeva	BIIK-Kazygurt	03.05.1991					
ABWEHR	15	Verena Faißt	VfL Wolfsburg	22.05.1989	6	-	ABWEHR	3	Fatima Idiatulina	BIIK-Kazygurt	22.08.1991					
MITTelfeld	22	Josephine Henning	VfL Wolfsburg	08.09.1989	2	-	MITTelfeld	5	Nadezhda Alyakina	BIIK-Kazygurt	21.07.1985					
ANgriff	23	Luisa Wensing	FCR 2001 Duisburg	08.02.1993	-	-	ANgriff	7	Natalya Ivanova	CSHVSM-Kairat	11.12.1979					
ABWEHR	6	Simone Laudehr	FCR 2001 Duisburg	12.07.1986	48	10	ANgriff	8	Begaim Kirgizbayeva	CSHVSM-Kairat	15.06.1987					
MITTelfeld	7	Melanie Behringer	1. FFC Frankfurt	18.11.1985	71	18	ANgriff	10	Yuliya Myasnikova	Shakhter KarGU	13.06.1993					
ANgriff	10	Dzsenifer Maroszan	1. FFC Frankfurt	18.04.1992	2	-	ANgriff	12	Marina Volkova	CSHVSM-Kairat	22.01.1993					
ABWEHR	13	Celia O. da Mbabi	SC 07 Bad Neuenahr	27.06.1988	59	12	ANgriff	14	Aigerim Aitymova	Astana 64	14.02.1993					
MITTelfeld	17	Viola Odebrecht	1. FFC Turbine Potsdam	11.02.1983	30	1	ANgriff	17	Irina Birvagen	CSHVSM-Kairat	24.07.1988					
ANgriff	18	Svenja Huth	1. FFC Frankfurt	25.01.1991	1	-	ANgriff	4	Veronika Maximenko	CSHVSM-Kairat	07.02.1992					
ABWEHR	19	Fatmire Bajramaj	1. FFC Frankfurt	01.04.1988	53	11	ANgriff	11	Saule Karibayeva	BIIK-Kazygurt	23.04.1987					
MITTelfeld	20	Lena Goeßling	VfL Wolfsburg	08.03.1986	28	1	ANgriff	13	Larissa Li	BIIK-Kazygurt	01.08.1983					
ANgriff	9	Alexandra Popp	FCR 2001 Duisburg	06.04.1991	19	10	Trainer: Andrey Vaganov									
ABWEHR	11	Anja Mittag	1. FFC Turbine Potsdam	16.05.1985	69	10										
MITTelfeld	16	Martina Müller	VfL Wolfsburg	18.04.1980	95	31										
ANgriff	Trainerin: Silvia Neid <th data-kind="ghost"></th> <td data-cs="8" data-kind="parent"></td> <td data-kind="ghost"></td>															

CINQUE



MODEAUSSTATTER | DEUTSCHE FRAUENFUSSBALL-NATIONALMANNSCHAFT | CINQUE.DE

38 Nationen nehmen an der Qualifikation zur EURO 2013 teil

Der weite Weg

Es ist der eine Moment. Der magische Moment. Der, für den es sich lohnt, zu kämpfen und zu leiden. Es ist der Moment, den jede Fußballerin hofft, selbst erleben zu dürfen. Der jedes Hoffen und Bangen beendet und für absolute Klarheit sorgt. Es ist die Sekunde, in der die Arme in die Luft gerissen werden und der Pokal in den Händen der Siegerinnen ist. Darauf arbeiten und fiebert seit dem 17. September die Frauen-Nationalmannschaften aus 38 europäischen Nationen hin. Seitdem läuft die Qualifikation zur EURO 2013 in Schweden. Und alle wünschen sich, den EM-Pokal am 28. Juli 2013 in den schwedischen Abendhimmel recken zu können.

Zum elften Mal wird die Europameisterschaft ausgespielt. Erst 1984 fand die Premiere des Wettbewerbs statt. Dennoch hat sich das Turnier innerhalb kurzer Zeit zu einem prestigeträchtigen Fußball-Ereignis entwickelt. Die EURO gilt als die am hochkarätigsten besetzte Kontinentalmeisterschaft. Entsprechend groß sind mittlerweile die Ambitionen. Denn für die EURO 2013 hatten 44 Nationalverbände ihre Teams gemeldet. Die UEFA ließ auf Grund dieses Zuspruchs eine Vorrunde mit acht Nationen spielen, aus der sich zwei Mannschaften in die Gruppen-Phase der Qualifikation vorspielen konnten.

Seither heißt es, die Endrunden-Teilnehmer ausfindig zu machen. Zwölf Startplätze sind für das Turnier zu vergeben, das am 10. Juli 2013 beginnt. Da Schweden als Gastgeber automatisch gesetzt ist, verbleiben elf vakante Stellen. Acht davon werden an die sieben Gruppen-Sieger und den besten Gruppen-Zweiten der nun beginnenden Qualifikationsphase vergeben. Da in vier Fünfer- und drei Sechser-Gruppen gespielt wird, werden zur Ermittlung des besten Gruppen-Zweiten nur die Ergebnisse gegen den jeweiligen Gruppen-Ersten, -Dritten, -Vierten und -Fünften gezählt. Die Gruppen-Phase endet am 19. September 2012.

Anschließend werden in Play-off-Spielen die verbliebenen drei Endrunden-Tickets vergeben. Die sechs anderen Gruppen-Zweiten ermitteln in direkten Duellen mit Hin- und Rückspiel am 20./21. und 24./25. Oktober 2012 die letzten EM-Teilnehmer. Die drei Nationen mit den höchsten UEFA-Koeffizienten sind bei der Auslosung gesetzt und haben im Rückspiel Heimrecht.

Somit ist es ein weiter und beschwerlicher Weg bis dann endlich die Spielführerin der siegreichen Mannschaft den Pokal überreicht bekommt. Es handelt sich dabei um eine vier Kilogramm schwere und 42 Zentimeter große Trophäe, die von der Mailänder Kunstschrneide G.D.E. Bertoni entworfen und hergestellt wurde. Inspiriert wurden die Kunstschrneide dabei vom Logo der Frauen-Europameisterschaft, fließende Linien dominieren, es entstand ein zeitgemäßes Design. Der silberne Pokal kostet rund 14.000 Schweizer Franken – hat aber einen ungleich höheren ideellen Wert.

Das weiß vor allen Dingen die deutsche Mannschaft zu schätzen. Die DFB-Auswahl ist bisher nämlich das einzige Team, das den neuen Pokal in Händen halten durfte. Am 19. Januar 2005 wurde der neue Cup in Manchester bei der Endrunden-Auslosung für die EURO 2005 vorgestellt. Das Vorgängermodell war in den Besitz des DFB übergegangen, da die deutschen Frauen die Trophäe zuvor dreimal in Folge gewinnen konnten.

Damit ist auch schon ein Großteil der Geschichte des Wettbewerbs erzählt: Die Europameisterschaft wurde bisher von den Vertretungen des Deutschen Fußball-Bundes dominiert. Bei sieben von zehn Turnieren hielten die deutschen Spielerinnen am Ende den Pokal in Händen. Zweimal war Norwegen (1987 und 1993), einmal war Schweden (1984) erfolgreich. Das heißt, die DFB-Auswahl



Melanie Behringer und Lira Bajramaj freuen sich über den 4:1-Sieg gegen die Schweiz.



kann auf eine unglaubliche Siegesserie zurückblicken. Fünfmal in Folge gewannen sie zuletzt die EM. Die bisher letzte Niederlage in einer Endrunde datiert vom 3. Juli 1993 – damals verloren die deutschen Frauen das Spiel um Platz 3 in Cesenatico in Italien mit 1:3 gegen Dänemark. Die jüngste Niederlage in der Qualifikation röhrt jedoch vom 2. Mai 1996, als Norwegen in Jena mit 3:1 gewinnen konnte.

Auch wenn die Vergangenheit keine Tore schießt, verliert sie nicht ihre Wirkung. Die deutsche Mannschaft wird von den anderen Nationen mit Sicherheit wieder zu den Favoriten gezählt werden, von daher wird sie das gejagte Team sein. In der deutschen Mannschaft wird es jedoch niemand überraschen, dass die Konkurrenz stärker wird. Das predigt DFB-Trainerin Silvia Neid schon seit Jahren. Die Entwicklung des internationalen Frauenfußballs ist sehr positiv. Das haben gerade die vergangenen Turniere gezeigt. Und es gibt keinen Grund, warum dieser Trend sich nicht weiter fortsetzen sollte.

Das bestätigt auch die Qualifikation. Einige überraschende Ergebnisse gab es bereits. In Gruppe 3 besiegte Island zunächst Norwegen mit 3:1 und musste sich anschließend mit einem 0:0 gegen Belgien begnügen. In Gruppe 5 kam die Ukraine nicht über ein 0:0 gegen die Slowakei hinaus und Finnland musste sich beim 2:2 mit Weißrussland die Punkte teilen. Genauso erging es England, das sowohl beim 2:2 gegen Serbien und beim 0:0 gegen die Niederlande in der Gruppe 6 hinter den Erwartungen zurückblieb.

Insofern wird es schon spannend, die Qualifikation zu verfolgen. Man darf vor allen Dingen gespannt sein auf Frankreich, das eine tolle WM spielte, mit viel Lob dafür bedacht wurde und jetzt auch souverän in Gruppe 4 auftritt. Die Engländerinnen werden trotz der beiden Unentschieden

Die Gruppen

Gruppe 1

1 Italien	3	3	0	0	12	0	12	9
2 Russland	3	2	0	1	7	3	4	6
3 Polen	3	2	0	1	6	3	3	6
4 Griechenland	2	0	1	1	1	3	-2	1
5 Mazedonien	2	0	1	1	1	10	-9	1
6 Bosnien u. Herzegowina	3	0	0	3	1	9	-8	0

Gruppe 2

1 Spanien	3	3	0	0	17	3	14	9
2 Deutschland	2	2	0	0	7	1	6	6
3 Rumänien	4	2	0	2	11	8	3	6
4 Kasachstan	4	1	1	2	2	7	-5	4
5 Schweiz	3	1	0	2	7	8	-1	3
6 Türkei	4	0	1	3	2	19	-17	1

Gruppe 3

1 Island	5	4	1	0	12	1	11	13
2 Norwegen	3	2	0	1	8	3	5	6
3 Belgien	3	1	1	1	2	2	0	4
4 Nordirland	2	1	0	1	1	2	-1	3
5 Ungarn	4	1	0	3	5	9	-4	3
6 Bulgarien	3	0	0	3	0	11	-11	0

Gruppe 4

1 Frankreich	4	4	0	0	17	2	15	12
2 Irland	3	2	0	1	5	3	2	6
3 Schottland	2	1	1	0	8	3	5	4
4 Wales	3	0	1	2	3	8	-5	1
5 Israel	4	0	0	4	1	18	-17	0

Gruppe 5

1 Finnland	2	1	1	0	8	2	6	4
2 Weißrussland	2	1	1	0	4	3	1	4
3 Ukraine	2	1	1	0	4	1	3	4
4 Slowakei	2	1	1	0	3	1	2	4
5 Estland	4	0	0	4	3	15	-12	0

Gruppe 6

1 Niederlande	3	2	1	0	9	0	9	7
2 England	3	1	2	0	6	2	4	5
3 Serbien	3	1	1	1	4	9	-5	4
4 Slowenien	3	0	1	2	4	9	-5	1
5 Kroatien	2	0	1	1	3	6	-3	1

Gruppe 7

1 Dänemark	3	3	0	0	11	0	11	9
2 Tschechien	2	1	1	0	2	1	1	4
3 Österreich	3	1	1	1	4	4	0	4
4 Portugal	3	1	0	2	8	4	4	3
5 Armenien	3	0	0	3	0	16	-16	0

(Stand: 11.11.2011)

zu beachten sein, nicht nur weil sie es bei der EURO 2009 bis ins Endspiel schafften, sondern weil sie auch in diesem Jahr ihre Qualitäten unterstrichen und als einziges Team bei der WM den Titelträger Japan schlagen konnten. Sich neu und wieder besser positionieren, wird auch Dänemark wollen, das bei der WM gar nicht dabei war, jetzt aber schon in Gruppe 7 drei Siege aus drei Spielen aufweist. Und natürlich muss in diesem Reigen auch Schweden erwähnt werden, auch wenn es nicht durch die Qualifikation gehen muss: Als Dritte waren die Schwedinnen bei der WM die bestplatzierten Vertreter Europas. Zur starken Leistung kommt nun noch das Heimrecht hinzu.

Aber das sind nur die derzeit großen Namen, die üblichen Verdächtigen. Doch es gibt auch eine starke Gruppe mit Teams, die an ihrem Profil und Status mit Nachdruck arbeiten. Zum Beispiel die Niederlande, die bei der EURO 2009 bis ins Halbfinale vorstießen und dessen Verband großes Engagement in die Förderung des Frauenfußballs legt. Aber auch die Schweiz, Finnland und Schottland werden immer größere Herausforderer. Spanien ließ jüngst mit dem Gewinn der U 17-Juniorinnen-Europameisterschaft aufhorchen. Italien will zu alter Stärke zurückfinden. Russland sein großes Potenzial ausschöpfen. Und Island will seine guten Ansätze, die mit der Qualifikation für die EURO 2009 zu sehen waren, weiter ausbauen.

Mit anderen Worten:
Quer über den Kontinent wird hart für den einen Moment gearbeitet.

Simone Laudehr setzt sich beim 3:0-Erfolg in Rumänien durch.





„Ich gehe zum Briefkasten,
ohne von der Couch aufzustehen.“

Bequem und sicher im Netz – der **E-POSTBRIEF**.

Mit dem **E-POSTBRIEF** profitieren Sie im Internet von den zuverlässigen Leistungen der Deutschen Post. Denn jetzt können Sie Ihre Briefpost sicher, schnell und bequem auch online erledigen.* Dank unseres *POSTIDENT*-Verfahrens sind Sie persönlich identifiziert und versenden und empfangen **E-POSTBRIEFE** sicher im Internet. Der Empfang ist für Sie dabei völlig kostenlos. Und besitzt der Empfänger noch keine **E-POSTBRIEF** Adresse, drucken wir Ihre Mitteilung aus und stellen sie wie gewohnt auf dem Postweg zu.
Die Zukunft hat begonnen, registrieren Sie sich jetzt unter
www.epost.de

Jetzt kostenlos registrieren* unter:
www.epost.de

* Nur für Sendungen innerhalb von Deutschland an für den **E-POSTBRIEF** registrierte Empfänger (bis 20 MB). Zustellung an nicht registrierte Empfänger durch Ausdruck und Briefzustellung (bis max. 96 Seiten, je nach Umfang aufpreispflichtig). Registrierung erst ab 18 Jahren. Gesetzl. oder vertragl. Regelungen können Nutzbarkeit ausschließen (z.B. bei Schriftformerfordernissen). Registrierungs- und Nutzungsvoraussetzung: Handy mit Nummer eines dt. Mobilfunkbetreibers. Weitere Informationen zur Nutzung und zu Preisen des **E-POSTBRIEFES** unter www.epost.de



Die Deutsche Post ist stolzer Partner
der Frauenfußball-Nationalmannschaft.

Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.

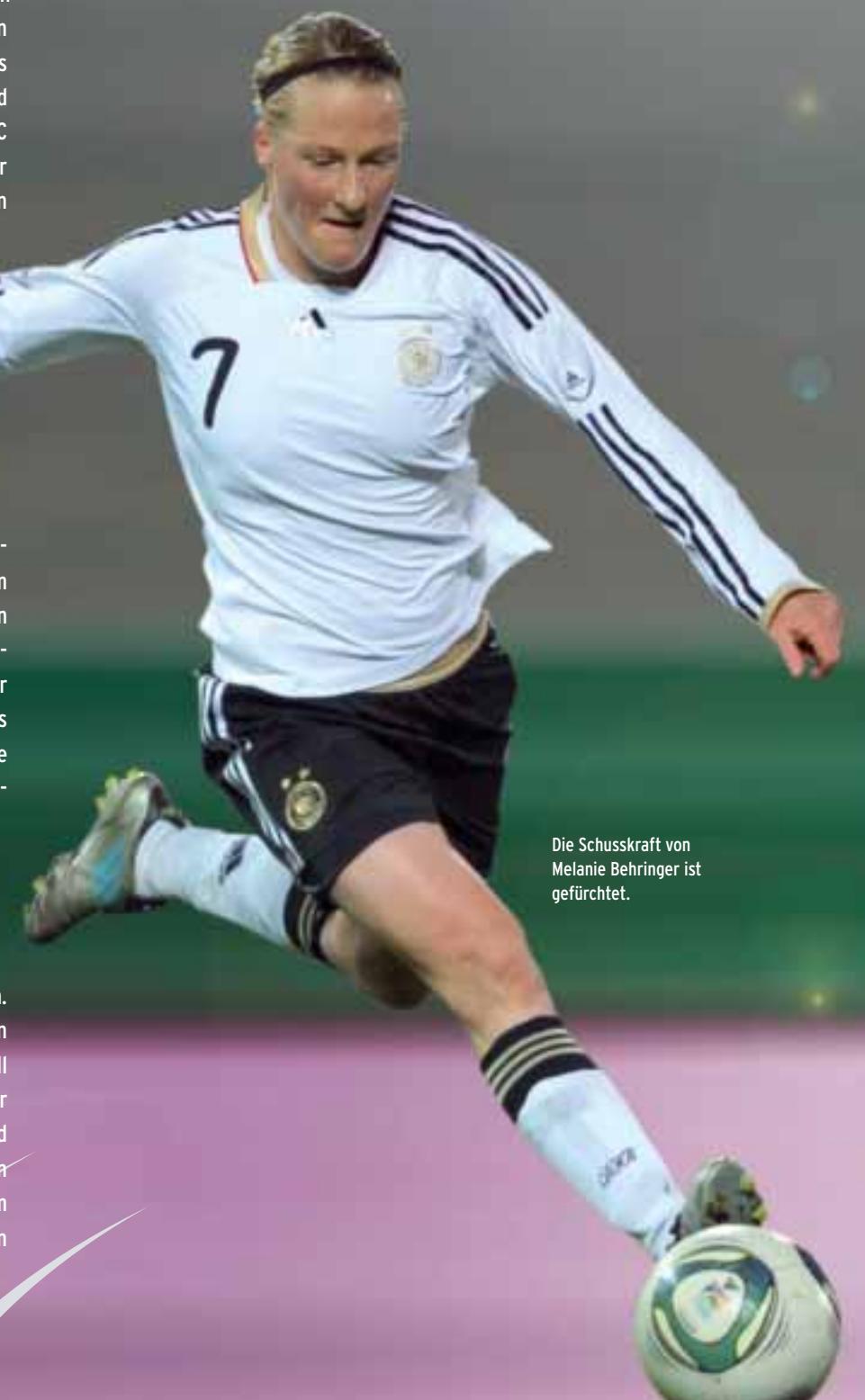
Der FFC stellt das Gros der Nationalspielerinnen

Frankfurter Frauen-Power

Die Frauenfußballabteilung des FC Bayern München gehört schon seit über zehn Jahren der Bundesliga an. Die Bezeichnung „das Bayern München des deutschen Frauenfußballs“ wird aber gemeinhin benutzt, um die Wirkmacht des 1. FFC Frankfurt in der Branche zu erklären. Gerade in der jüngsten Vergangenheit hat das Bild von den dominierenden Hessen noch mehr an Kontur gewonnen. Der beste und teuerste Kader, die größten finanziellen Möglichkeiten, das professionellste Umfeld – die Frankfurter stechen heraus aus dem deutschen Frauenfußballbetrieb.

Was der traditionelle Bayern-Block in der Männernationalmannschaft ist, findet seit vielen Jahren sein Pendant im FFC-Block bei den Frauen. Nicht weniger als sieben Nationalspielerinnen stehen im Kader der Frankfurterinnen – zählt man Kim Kulig hinzu, die nach ihrem bei der WM erlittenen Kreuzbandriss noch ausfällt. Und das obwohl Birgit Prinz ihre Karriere beendet hat sowie Ariane Hingst und Kerstin Garefrekes aus der Nationalmannschaft zurückgetreten sind und somit drei prägende FFC-Spielerinnen der Bundestrainerin nicht mehr zur Verfügung stehen.

Es gehört zur Philosophie von Manager Siegfried Dietrich, die besten deutschen Spielerinnen am Main zu versammeln. Angereichert mit ausländischen Spitzenträgerinnen aus den USA, Japan, Schweden, der Schweiz und Neuseeland will die Frankfurter Mannschaft auch von den Resultaten her wieder an die titelreichen Glanzzeiten zwischen 1999 und 2008 anknüpfen. In den vergangenen drei Jahren mussten die Hessinnen den deutschen Meistertitel nämlich dem Rivalen Turbine Potsdam überlassen. Die Frankfurterinnen wollen den Spieß nun umdrehen.



Die Schusskraft von Melanie Behringer ist gefürchtet.

Mit Nadine Angerer als Vorkämpferin. Die Spielführerin der Nationalmannschaft und des FFC ist sportlich unantastbar. Wer die 33-Jährige als Beste ihres Fachs bezeichnet, braucht keinen Widerspruch zu fürchten. „Es gibt keine Bessere als sie“, sagt auch FFC-Trainer Sven Kahlert. Dazu ist sie auf und neben dem Platz durch ihre Meinungsstärke und Verlässlichkeit eine absolute Führungskraft. Die intensive tägliche Arbeit mit ihrem beim FFC fest angestellten Torwarttrainer mache sie noch stärker, glaubt Sven Kahlert.

Direkt vor Nadine Angerer stellt Saskia Bartusiak ihre Abwehrkräfte in den Dienst der Mannschaft. Die gebürtige Frankfurterin spielt dauerhaft auf höchstem Niveau. Das hat sie auch in der DFB-Auswahl zu einer festen Größe werden lassen. Unaufgeregt, mit Übersicht, stark in den Zweikämpfen und neuerdings auch torgefährlich präsentiert sich Bartusiak den Anhängern. Ärgern kann sie sich nur darüber, wenn hohe Siege des FFC als selbstverständlich erachtet werden. „Uns fliegen die Ergebnisse nicht einfach so zu“, sagt die 29-Jährige bestimmt. „Da gehört auch für uns viel Arbeit dazu.“

Für keine Arbeit auf dem Platz ist sich Melanie Behringer zu schade. Sven Kahlert schätzt an ihr, dass „sie auch mal dazwischenhauen kann, so eine Spielerin braucht jede Mannschaft“. Der Rotschopf ist die Arbeitsbiene im Mittelfeld. In der Nationalmannschaft meist außen aufgeboten, spielt sie beim FFC auf der Sechserposition. Melanie Behringer vermag mit ihrer Kraft, Robustheit und Präsenz auf dem Platz ein Spiel anzutreiben. Dank ihrer außergewöhnlichen Schusskraft und -technik ist sie auch offensiv bei Standards und Fernschüssen gefährlich.

Filigraner und leichtfüßiger spielen Lira Bajramaj und Dzenifer Marozsan im offensiven Mittelfeld. Während Dzenifer Marozsan, die die WM verletzungsbedingt verpasste und sich Anfang September einer Knie-OP unterziehen musste, wieder langsam zu alter Stärke findet, hat Lira Bajramaj bereits einen guten Start in Frankfurt hingelegt. Nach ihren Stationen in Duisburg und Potsdam spielt die 23-Jährige nun beim dritten deutschen Großklub. Beim FFC hat sie im Vergleich zu ihrer Potsdamer Position auch

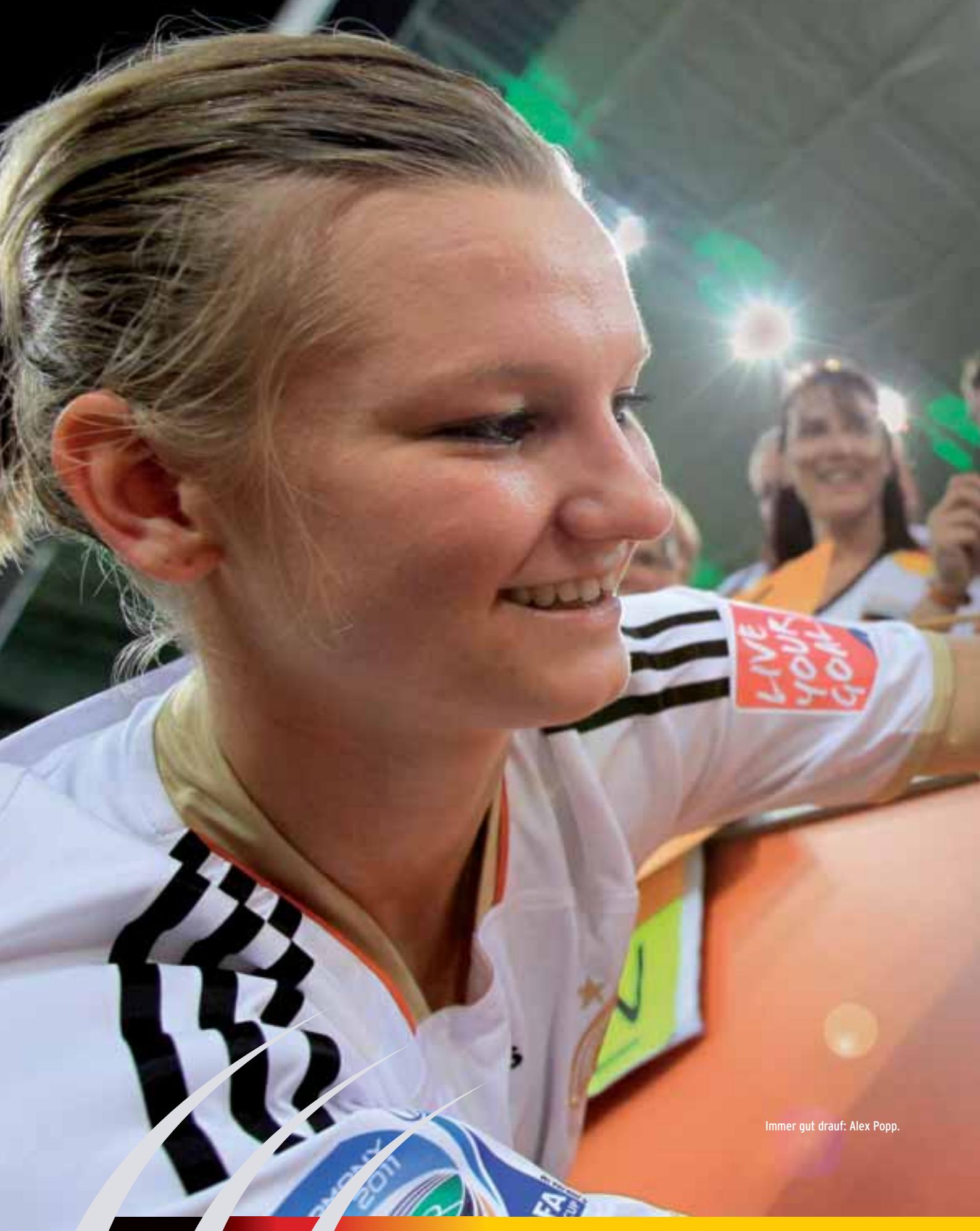
Nadine Angerer ist eine unverzichtbare Größe der DFB-Auswahl.

defensive Aufgaben. Ihrer Extraklasse als Vorbereiterin und auch ihrer Torgefahr hat dies aber bislang nicht geschadet. Lira Bajramajs leichten Tempo-Dribblings bleiben mit das Aufregendste, was der deutsche Frauenfußball zu bieten hat.

Szenenapplaus erntet auch Svenja Huth gelegentlich, das Küken unter den Frankfurter Nationalspielerinnen. Der blonde Wirbelwind ist seit der vergangenen Saison nicht mehr nur ein Versprechen für die Zukunft, sondern auch in der Gegenwart wertvoll. Die wendige, dribbelstarke Offensivspielerin sprühte nach der WM-Pause vor Spielfreude. Beim FFC ist sie das Beispiel dafür, dass die Frankfurter die Stars nicht nur – wie von der Konkurrenz häufig beklagt – einkaufen, sondern auch selbst ausbilden.

Alex Westhoff





Immer gut drauf: Alex Popp.



Alex Popp und Kolleginnen wollen ihre Treffsicherheit zeigen

Tor-Instinkt gefragt

Reaktionsschnelligkeit zahlt sich aus. Alex Popp reagierte einfach am schnellsten, als Simone Laudehr mit dem Pfosten Doppelpass spielte. Mit dem Kopf erzielte die 20 Jahre alte Angreiferin des FCR 2001 Duisburg das 1:0 gegen Schweden. Es war der entscheidende Treffer im Spiel gegen den WM-Dritten. Und für sie das zehnte Tor im 19. Länderspiel. Eine hervorragende Quote, die ihr ein gutes Zeugnis stellt, aber auch stellvertretend für die Treffsicherheit der deutschen Offensivspielerinnen steht.

Den besten Wert hat derzeit die verletzt fehlende Inka Grings. Die Torjägerin des FC Zürich durfte in bisher 96 Länderspielen 64 Tore von sich bejubeln. Aber auch die 31 Treffer von Martina Müller in 95 Länderspielen sind bemerkenswert, vor allen Dingen vor dem Hintergrund, dass die Angreiferin fast immer von der Bank kommt. Torgefahr kommt bei den DFB-Frauen zudem aus dem offensiven Mittelfeld. Bei Melanie Behringer stehen 18 Tore zu Buche, bei Celia Okoyino da Mbabi zwölf, bei Lira Bajramaj elf und bei Simone Laudehr zehn Treffer. Eine Qualität, die jetzt auch wieder gegen Kasachstan zum Tragen kommen soll.

Allerdings ist Alex Popp vorsichtig mit ihrer Prognose für das dritte EM-Qualifikationsspiel der deutschen Mannschaft. Noch ziemlich gut kann sie sich an die Champions League-Spiele in der Saison 2010/2011 gegen Meister CSHSVM Almaty erinnern. Nicht nur die Anreise zum Hinspiel war strapaziös, sondern auch das Anrennen gegen die Deckung der Kasachinnen. Vor diesem Hintergrund sagt die Duisburgerin: „Ich gehe davon aus, dass auch die Nationalmannschaft sehr tief stehen wird. Sie werden sehr vorsichtig ins Spiel gehen und versuchen, uns das Leben so schwer wie möglich zu machen.“

Da gilt es, probate Gegenmittel zu finden. Für Alex Popp lautet das Rezept: „Wir müssen ein schnelles und sicheres Passspiel aufziehen. Und viel über außen kommen.“ So

sollen möglichst viele Chancen erarbeitet werden, die dann auch konsequent genutzt werden sollen. Wer die Tore macht, ist der kopfballstarken Angreiferin „im Endeffekt egal“. Sie sagt: „Wir haben ja einige, die das erledigen können. Vorne sind wir sehr gut besetzt. Vor allen Dingen haben wir für diese Position auch unterschiedliche Spielerinnen-Typen.“

Allerdings hätte sie nichts dagegen, wenn sie diejenige ist, die gegen Kasachstan im Angriffszentrum stehen dürfte. „Ich werde versuchen, mich im Training anzubieten“, verspricht sie. Dass ihr bei dieser Frage der Treffer gegen Schweden einen Bonus bringt, erwartet sie nicht. Dennoch war ihr das Erfolgserlebnis von Hamburg eine Hilfe. „Ich habe den Schwung von diesem Spiel mitnehmen können. Ich habe das Gefühl, ich komme aus den Puschen“, sagt sie. Zuletzt hatte die 20-Jährige ein wenig mit sich selbst gehadert. „Ich hatte eine Torflaute und war der Meinung, dass mir recht wenig gelingt“, erzählt sie weiter.

Nun läuft es besser. Nachhaltiger Beleg dafür sind die sechs Treffer, die Alex Popp beim 10:0-Erfolg gegen den Herforder SV im Achtelfinale des DFB-Pokal erzielte. Bei ihr kein Einzelfall, wie sie nach der Partie erzählte. Doch diese Leistung ist auch nicht beliebig wiederholbar. Nicht zuletzt der Respekt vor dem Gegner gebietet es ihr, zunächst einmal die Erwartungen vorsichtig zu formulieren. „Wir werden nicht den Fehler begehen, irgendeinen Gegner zu unterschätzen. Ich kann mich an einige Spielerinnen von Almaty erinnern, die auffällig waren. Die waren schnell, technisch gut und hatten ein gutes Auge“, berichtet sie.

Außerdem weiß Alex Popp, dass ihr als Angreiferin ohnehin nichts geschenkt wird. Denn gegen den amtierenden Europameister hängen sich alle Gegner mächtig ins Zeug. Kämpfen können sie alle. In solchen Spielen kommt es daher noch viel mehr darauf an, im richtigen Moment an der richtigen Stelle oder einfach reaktionsschnell zu sein.

Permanent souverän.

Die neue M-Klasse. Jetzt Probe fahren bei
Ihrem Mercedes-Benz Partner.

Mit effizienten Motoren für bis zu 25 % weniger Verbrauch und optionalem ACTIVE CURVE SYSTEM für beste Performance auf allen Terrains. Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 11,3–7,0/7,4–5,4/8,8–6,0 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 206–158 g/km. www.mercedes-benz.de/m-klasse

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.



125! Jahre Innovation



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Svenja Huth gehört zu den jungen Wilden in der DFB-Auswahl

Reingeschnuppert und



Zu den Stärken von Svenja Huth zählt unter anderem ihre Schnelligkeit.

überzeugt

Die Gefühlslage war bei Svenja Huth eindeutig. „Ich bin einfach nur überglücklich“, sagte die 20-Jährige nach ihrem Debüt in der Frauen-Nationalmannschaft im Länderspiel Ende Oktober auf St. Pauli gegen Schweden. In der 68. Minute war sie für Melanie Behringer eingewechselt worden. Gänsehautmomente für die Offensivspielerin. „Das waren ganz besondere Augenblicke, die ich auch so schnell nicht vergessen werde“, berichtet die 1,63 Meter große dribbelstarke Spielerin, die zum ersten Mal für das EM-Qualifikationsspiel am 17. September in Augsburg gegen die Schweiz im Aufgebot der A-Nationalmannschaft stand.

Die Berufung für die heutige Begegnung ist die vierte für Svenja Huth. Hineingeschnuppert in den Kreis der besten Spielerinnen Deutschlands hatte sie erstmals vor zwei Monaten. Im Oktober war sie bei der Maßnahme dabei, in der das EM-Qualifikationsspiel in Rumänien und das Länderspiel gegen Schweden in Hamburg stattfand. In der Hansestadt erhielt sie dann ihre ersten Spielanteile. Und nicht nur das. Viel Lob gab es hinterher für den quirligen Auftritt der torgefährlichen Angreiferin, die für mächtig Wirbel in der Hälfte der Schwedinnen sorgte. „Das freut mich natürlich, wenn es gefallen hat. Aber für mich ist wichtig, mich weiter durch gute Leistungen im Training anzubieten. Ich gebe grundsätzlich immer alles“, sagt Svenja Huth.

Wohl fühlt sie sich im Kreise der Frauen-Nationalmannschaft. Hat sich schnell integriert. Kein Wunder. Man kennt sich. Aus der Bundesliga und auch aus den Juniorinnen-Nationalmannschaften. „Alle haben mich super aufgenommen“, bekräftigt Svenja Huth. „Es passt einfach.“

Gänsehautmoment bei der Einwechslung für Melanie Behringer.



Das Debüt bei den Frauen ist der vorläufige Höhepunkt in der sportlichen Laufbahn von Svenja Huth. Über die TSG Kälberau und den FC Bayern Alzenau kam sie zunächst in die Jugend des 1. FFC Frankfurt, ehe sie zur Spielzeit 2007/2008 dort ihre erste Saison bei den Bundesliga-Frauen spielte. Und gleich das Triple holte – der FFC feierte in dieser Saison den Gewinn der Deutschen Meisterschaft, des DFB- und UEFA-Pokals.

„Beim FFC habe ich mich optimal weiterentwickelt. Durch, dass hier viele Nationalspielerinnen dabei sind, wird immer auf hohem Niveau trainiert, sodass man viel lernen kann“, erklärt Svenja Huth. Wie gut sie sich entwickelt hat, zeigte sie schon vor einem Jahr. Bereits bei der U 20-WM 2010 fiel die Offensivspielerin positiv auf. Unter Trainerin Maren Meinert avancierte sie zur Stammspielerin und trug mit starken Dribblings dazu bei, dass ihr Team den Weltmeistertitel gewann.

Gemeinsam übrigens mit Alexandra Popp, Bianca Schmidt, Almuth Schult, Tabea Kemme und Dzsenifer Marozsan, die alle den Sprung in die Frauen-Nationalmannschaft geschafft haben. Damals auch dabei: Kim Kulig, die wegen einer Kreuzbandverletzung derzeit nicht spielen kann. „Bei den U-Mannschaften des DFB habe ich viel gelernt und immer versucht, das umzusetzen, was die Trainer mir mit auf den Weg gegeben haben“, sagt Svenja Huth.

Verbessern will sie sich vor allem im Defensivverhalten, zudem versuchen, noch konsequenter den Abschluss zu suchen, torgefährlicher zu werden. Ihre Stärken – die Schnelligkeit und das Dribbling – möchte sie zudem optimieren. „Man darf nie aufhören, an sich zu arbeiten“, sagt sie.

Natürlich hofft die Kauffrau für Bürokommunikation, die beim Sportamt der Stadt Frankfurt angestellt ist, auch in Wiesbaden einen guten Eindruck zu hinterlassen. Und wenn es wirklich klappen sollte mit einem erneuten Einsatz, würden die gebürtige Alzenauerin auch viele Freunde und Familienmitglieder auf der Tribüne unterstützen. Dann käme es wieder zu einem dieser außergewöhnlichen Momente. Aufzulaufen in ihrem Heimspiel, vor den Augen der Familie und Freunde ... Gänsehaut ist da garantiert. So wie auch bei ihrer Premiere auf St. Pauli.

Annette Seitz

Die Volleyballerin Steffi Lehmann trifft die Fußballerin Saskia Bartusiak

„Riesenfortschritte“

Der Leistungssport verbindet Saskia Bartusiak und Steffi Lehmann. Hier der Fußball-Profi vom 1. FFC Frankfurt und dort der Volleyball-Profi vom VC Wiesbaden. In der hessischen Landeshauptstadt führt sie der Weg vor dem EM-Qualifikationsspiel gegen Kasachstan zusammen. Im Gespräch entdeckten beide unerwartete Gemeinsamkeiten.

Frau Bartusiak, verfolgen Sie die Volleyball-Bundesliga der Frauen?

Saskia Bartusiak: Verfolgen wäre zu viel gesagt. Ich interessiere mich für alle Ballsportarten, aber dass ich mich in der Zeitung informieren würde, ist nicht der Fall. Aber wenn was im Fernsehen zu sehen ist, gucke ich mir das gerne an.

Frau Lehmann, beobachten Sie den Frauen-Fußball?

Steffi Lehmann: Die WM habe ich verfolgt. Wenn Fußball im Fernsehen kommt, sehe ich es mir an. Handball gucke ich auch sehr gerne. In erster Linie Männer-Handball, weil es schneller ist. Auch beim Fußball sehe ich lieber den Männern zu.

Stört Sie das?

Bartusiak: Ich habe damit kein Problem. Es gibt ja einige, die gerne Frauenfußball gucken. Fußball ist nun mal die beliebteste Sportart, da ist es doch normal, dass viele Vergleiche zu den Männern kommen.

Ein Phänomen, das es im Volleyball so nicht gibt!

Lehmann: Nein, das gibt es gar nicht. Es sagen auch viele, dass sie lieber Frauenvolleyball gucken, weil längere Spielzüge zu sehen sind. Bei den Männern geht das eins, zwei, drei, da ist der Punkt. Leider ist es auch im Fußball so, dass mehr Männer Spiele gezeigt werden. Ändert sich das, erhält auch der Frauenfußball mehr Aufmerksamkeit.

Bartusiak: Wir haben ja schon Riesenfortschritte gemacht und befinden uns auf einem super Weg. Die Weltmeisterschaft hat das ja gezeigt: Keiner hatte vorher mit der Zuschauerresonanz gerechnet. Alle Stadien waren



gemacht"



Treffpunkt Wiesbaden: Steffi Lehmann (links) und Saskia Bartusiak.

supervoll und die Zuschauer, die gekommen sind, sind auch gerne gekommen und haben tolle Spiele gesehen. Auch die Fernseh-Präsenz ist mittlerweile gut. Unsere Länderspiele werden von ARD und ZDF gezeigt. Und die Vereinsspiele sind auch immer häufiger live zu sehen.

Und dann das frühe Aus im Viertelfinale. Wie sind Sie damit umgegangen?

Bartusiak: Für uns war das sehr bitter. Sehr traurig und dramatisch. Jeder ist erst mal in ein Loch gefallen. Da war eine Leere, weil jeder von uns so viel erwartet hatte. Wir selbst ja auch. Mittlerweile haben wir Abstand gewonnen und konnten auch als Mannschaft die WM gut hinter uns lassen, weil wir jetzt wieder in der EM-Qualifikation stehen und uns neue Ziele gesteckt haben.

Steffi, Sie mussten Rückschläge durch Verletzungen hinnehmen, auch als Sie auf dem Sprung in die Nationalmannschaft waren. Wie haben Sie das verarbeitet?

Lehmann: Ich kann das sehr gut verstehen, was Saskia sagt. Meine Motivation war die Haltung der Leute. Viele haben nicht daran geglaubt, dass ich nach meiner Knieverletzung noch mal wiederkomme. Ich wollte es den Leuten beweisen und habe nicht aufgegeben und will es mir auch beweisen, dass ich es in der Bundesliga wieder packe.

Bartusiak: Das kann ich absolut nachvollziehen. Zum Glück war ich noch nie schwer verletzt. Aber Mannschaftskolleginnen sind monatelang durch eine schwere Reha gegangen und haben kein Land gesehen. Die Motivation wird dann größer, wenn man wieder mehr machen kann.

Dennoch haben Sie beide eine Berufsausbildung absolviert oder ein Studium abgeschlossen, um finanziell nicht vom Sport abhängig zu sein.

Bartusiak: Absolut. Ich kann als Profi im Augenblick von meinem Sport leben, bin aber vor der WM mit meinem Studium fertig geworden. Mir war das auch sehr wichtig, einen Abschluss zu erlangen, weil man ein zweites Standbein braucht, wenn man eine schwere Verletzung erleiden sollte oder seine Sportart nicht mehr ausüben kann. Das ist jeder Spielerin bewusst. Man kann halt derzeit im Frauenfußball nicht so viel verdienen, dass man sich mit 33 oder 35 Jahren zurücklehnen kann und finanziell abgesichert ist. Man muss schon die duale Karriere im Kopf haben.

Lehmann: Dem kann ich mich nur anschließen. Mir war auch wichtig, erst eine Ausbildung zu machen und mich dann auf Volleyball zu konzentrieren. Im Moment kann man von dem Sport leben, viel zurücklegen ist aber nicht drin.

Erleben Sie denn in der Bundesliga einen Aufschwung nach der WM im eigenen Land?

Bartusiak: Ich denke schon, dass sich etwas entwickelt. Wir haben Fans hinzugewonnen. Beim 1. FFC Frankfurt hat sich der Zuschauerzuspruch erhöht im Vergleich zum vergangenen Jahr.

Und Berichte über Gewalt liest man Gott sei Dank noch nicht. Gehen Frauen anders mit Aggressionen um?

Bartusiak: Bei den Frauen haben wir eine andere Zuschauerklientel. Da kommen Familien mit Kindern, die lange vor Spielbeginn da sind. Eine Fanszene wie bei den Männern gibt es ja gar nicht.

Akzeptieren Frauen vielleicht eher Grenzen als Männer?

Lehmann: Das ist schwer zu sagen. Es kann sein, dass sich Frauen eher unter Kontrolle haben als Männer.

Bartusiak: Ein gewisses Maß an Respekt muss immer da sein. Ich kann ja nicht einer Schiedsrichterin gegenüber gewalttätig werden. Das würde auch keiner Spielerin in den Sinn kommen. Das geht einfach nicht und zum Glück müssen wir uns auch nicht mit diesem Problem auseinandersetzen.

Wie sehr muss denn Ihr Trainer auch Psychologe sein, da Frauen emotionaler sind?

Bartusiak: Weiß ich nicht. Ich glaube aber schon, dass es etwas anderes ist, Frauen anstatt Männer zu trainieren. Frauen muss man die Dinge eher logisch erklären, weil sie sehr viel hinterfragen.



Steffi Lehmann in Aktion.

Lehmann: Ja, das sehe ich auch so. Es ist aber schwer zu sagen, ob Männer jetzt die besseren Trainer für Frauen sind oder nicht. So viele Trainer hatte ich bislang noch nicht. Ich hatte bislang nur eine Frau als Trainerin. Da habe ich schlechte Erfahrungen gemacht. Es gibt gewiss auch Trainerinnen, die sich besser in die Frauenrolle rein-denken und Probleme von Frauen besser verstehen können.

Bartusiak: Ich mache da keine Unterschiede. Die Qualität muss stimmen und die Kompetenz muss da sein. Wenn die stimmt, spielt es für mich keine Rolle, ob mein Trainer ein Mann oder eine Frau ist.

Wie sieht es denn mit Volleyball-Kenntnissen aus?

Bartusiak: An der Uni habe ich im Grundstudium Handball gewählt. Ich dachte, das kann ich besser, Volleyball ist ja auch gar nicht so einfach - hab ich mir vorgestellt. Da wählte ich lieber Handball, damit ich eine bessere Note bekomme.

Besitzt die Volleyballerin umgekehrt Fußball-Talent?

Lehmann: Wir spielen im Training öfter Fußball zum Aufwärmen. Und es gab bislang noch keine Verletzten. Bei uns heißt es immer: Alt gegen Jung.

Bartusiak: Das spielen wir auch öfters.

Lehmann: Und die Alten gewinnen immer.

Bartusiak: Bei uns auch. Klar, das macht die Erfahrung.



Saskia Bartusiak in Aktion.



Geprüfte Sicherheit
beim Onlinekauf.



***Die schönsten
Bäder reutert
man heute.***



***Mit Top-Marken
zu Top-Preisen!***

Die Frauen-Nationalmannschaft in den sozialen Netzwerken

Nah dran auf Facebook

Es wird gezwitschert aus dem Team-Quartier. Und gepostet, was das Zeug hält. Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft ist aktiv auf allen Kanälen. Aktiv und interaktiv. Nicht nur über die Homepage des Deutschen Fußball-Bundes www.dfb.de und der Video-Plattform DFB-TV erhalten Fans ein breit gefächertes Angebot an Informationen über Angerer, Bajramaj und Co. Dort gibt es jede Menge News, interessante Videos oder Bildergalerien zur DFB-Auswahl. Vor allem aber auch in den sozialen Netzwerken sind die DFB-Frauen präsent. Mehr noch. Über Twitter und Facebook sind die Fans ganz nah dran an ihren Lieblingen.

Der Blick hinter die Kulissen ist das Prinzip der Internet-Plattform Twitter, die man über www.twitter.com/dfb_frauen erreicht. Auf dem Kanal gibt es exklusive Einblicke in die Abläufe der Frauen-Nationalmannschaft. Der Kurznachrichtendienst bietet mittels 140 Zeichen pro Tweet kurz, schnell und prägnant die kleinen und großen Begebenheiten rund um die Mannschaft. Das, was sonst nur die Spielerinnen, Trainerinnen oder das Betreuerteam erleben: Die privaten Momente, abseits des Platzes, im Teamhotel oder beim nicht öffentlichen Training – die Follower auf Twitter sind dennoch dabei.

Was steht auf dem Speiseplan in der Mittagspause, wer aus dem Team ist Frühaufsteherin, wer kommt als Letzte zum Bus? Wann sind Besprechungen angesetzt, wie ist der Ablauf am Spieltag, was ist eigentlich ein „Spaziergang mit Ball“ und warum stehen alle im Team auf Pfannkuchen? Auf Twitter gibt es die Antworten. Doch nicht nur das. Viele Bilder veranschaulichen die Abläufe hinter den Kulissen, geben vielfältige Eindrücke und Einblicke in einen sensiblen Bereich, der normalerweise für die Öffentlichkeit geschlossen ist.

Seit sie 2008 online ging, ist die Facebook-Seite der Frauen-Nationalmannschaft eine Erfolgsgeschichte.



und Twitter



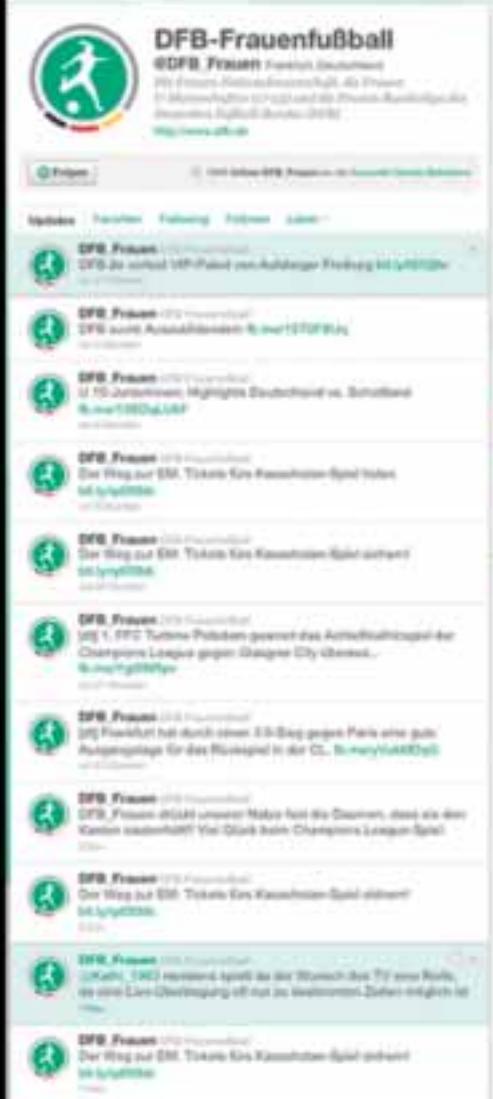
Nicht für die derzeit knapp 7.000 Fans, die den Dienst schon auf ihrem Handy oder dem Computer abonniert haben. Sie nutzen auf www.twitter.com nicht nur die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren, sondern auch Fragen zu stellen. „DFB_Frauen“ versucht, so viele wie möglich zu beantworten und damit interaktiv die Fans am Alltag der DFB-Auswahl teilhaben zu lassen.

Der Austausch findet auch auf der offiziellen Fan-Page der Nationalmannschaft im Social Network Facebook statt. Gezielt tritt der DFB mit den Fans des Frauen-Teams in Kontakt und bietet zugleich eine Plattform, auf der sich die Anhänger auch untereinander austauschen können. Auch dort werden News veröffentlicht, und es besteht die Möglichkeit, die Inhalte an Freunde weiterzuschicken, eigene Fotos und Videos hochzuladen. „Damit nutzen wir eine Plattform, um mit unseren Fans zu kommunizieren und sie auf direktem Weg zu informieren. Die Inhalte sind sehr abwechslungsreich, und auch optisch ist die Seite ein echter Hingucker“, sagt Nationalmannschafts-Managern Doris Fitschen.

Nicht nur die Spielerinnen der Frauen-Nationalmannschaft stehen dort im Blickpunkt, Informationen gibt es auch über die Frauen-Bundesliga, den DFB-Pokal der Frauen, die Champions League oder die Juniorinnen-Mannschaften des DFB. Somit erhält der Frauenfußball insgesamt eine Plattform, um sich zu präsentieren. Knapp 40.000 Freunde hat die Seite schon, Tendenz steigend.

Anklicken, reinschauen und mitreden – auf Facebook und Twitter kein Problem. Die Frauen-Nationalmannschaft in den sozialen Netzwerken – mittendrin statt nur dabei.

Annette Seitz



The screenshot shows a Twitter feed for the account @DFB_Frauen. The profile picture features a green circle with a white silhouette of a female football player. The bio reads: "DFB-Frauen @DFB_Frauen Frauenfußball mit Frauen-Nationalmannschaft, als Trainerin, Mannschaftstrainerin und als Betreuerin bei Olympia, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften und anderen Turnieren." Below the bio are four pinned tweets. The first pinned tweet is from 2011, the second from 2012, the third from 2013, and the fourth from 2014. The main feed contains 140 tweets, each with a timestamp, a small profile picture, and a short message. The messages are mostly in German and discuss various topics related to women's football, such as upcoming matches, player news, and fan interactions. The feed ends with a link to "Twitter für Deutschland".

Alles Wissenswerte in 140 Zeichen gibt es auf dem Twitter-Kanal „DFB_Frauen“.



Der Wehener Pascal Bieler durchlief alle Jugend-Nationalmannschaften

Schöne Zeit

Wenn vor dem EM-Qualifikationsspiel zwischen der deutschen und der kasachischen Frauen-Nationalmannschaft die Hymnen erklingen, weiß ein Spieler des SV Wehen-Wiesbaden genau, was in den Spielerinnen vorgeht. Pascal Bieler kennt diesen Moment. In dem die Musik und die singenden Fans ein derart stimmungsvolles Ganzes bilden, dass es einem Schauer über den Rücken treibt. In dem der Stolz über die Gewissheit, zu den besten Fußballern des Landes zu gehören, sich Bahn bricht. Denn der Außenverteidiger hat diese Szenen häufig genug selbst erlebt. Von der U 16- bis zur U 21-Nationalmannschaft durchlief er alle Auswahlteams des DFB.

„Zum DFB zu fahren, war immer super interessant“, sagt der 25-Jährige. Nicht nur, weil man rumkam und stets die besten Bedingungen vorfand. Sondern, weil es einen fußballerischen Wert hatte. „Gerade in jungen Jahren haben einem die Länderspiele geholfen“, erzählt er. Und er erinnert sich in diesem Zusammenhang an Begegnungen mit Argentinien und Brasilien mit der U 16-Nationalmannschaft. „Wann hätte man sonst gegen solche Gegner spielen können? Für meine Entwicklung war das super“, erklärt der Defensivspieler, der bei Hertha BSC Berlin groß wurde.

Und natürlich weiß Pascal Bieler auch einzuschätzen, welches Renommee ihm die Nominierungen in die Nationalmannschaften einbrachten. „Das hat einem ein gutes Standing eingebracht – nicht nur im eigenen Verein“, sagt er. Allerdings weiß er auch, dass es ihm keinen Freifahrtsschein einbrachte. Über die Stationen Rot-Weiss Essen und 1. FC Nürnberg kam er in die hessische Landeshauptstadt, um sich in der 3. Liga zu empfehlen.

Was jedoch bleibt, sind die Erlebnisse in den verschiedenen Nachwuchs-Nationalmannschaften. Es sind so viele Erinnerungen, dass es Pascal Bieler schwerfällt, aus dem Stegkreis ein Lieblingsspiel herauszudeuten. Schließlich legt er sich auf die Zeit in der U 19-Nationalmannschaft fest. Unter dem damaligen DFB-Trainer Ulli Stielike spielte die Auswahl eine denkwürdige Europameisterschaft. Inklusive Qualifikation, in der die Niederlande, Kroatien und die Tschechische Republik ausgeschaltet wurden. Bei der Endrunde in Nordirland stieß die DFB-Auswahl bis ins Halbfinale vor, in dem sie dem späteren Europameister Frankreich mit 2:3 unterlag. Mit dabei waren damals unter anderem Manuel Neuer, Dennis Aogo und Kevin-Prince Boateng.

Die Zeiten, in denen die Einladungen zur Nationalmannschaft wie selbstverständlich bei Pascal Bieler landeten, sind mittlerweile vorbei. Den Sprung nach ganz oben schaffen aber auch nur die Wenigsten. Das weiß Pascal Bieler auch ganz realistisch und nüchtern einzuschätzen. Dennoch sagt er: „Natürlich vermisste ich die Zeit in der Nationalmannschaft. Die Einsätze beim DFB würde jeder genießen.“

Niels Barnhofer

Pascal Bieler im Einsatz für den SV Wehen-Wiesbaden.

Weil ich mehr will.

Profitieren Sie jetzt von unserem ausgezeichneten Vermögensmanagement.*



Keine
Mindestanlage.
Keine
Depotgebühren.



Wer Geld anlegt, will mehr daraus machen. Deshalb bieten wir Ihnen gemeinsam mit unserem Partner Allianz Global Investors jetzt noch mehr: mehr Spezialisten mit mehr Know-how. Mehr Anlagechancen auf mehr Märkten weltweit. Und mehr Schutz vor Risiken. Mit weniger sollten Sie sich nicht zufriedengeben. Erfahren Sie jetzt mehr: in Ihrer Commerzbank Filiale oder unter www.commerzbanking.de/vermoegensmanagement

* Die Vermögensmanagement-Produkte der Commerzbank sind Anlagen in Dachfonds der Allianz Global Investors Luxembourg S.A., Luxemburg, bzw. Allianz Global Investors KAG, Frankfurt. Diese Information stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Sie ersetzt keine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die wesentlichen Anlegerinformationen sowie die gesetzlichen Verkaufsunterlagen erhalten Sie bei Allianz Global Investors oder bei Ihrem Commerzbank Berater.

Unser Partner



Gemeinsam mehr erreichen



Der HFV fördert auf vielfältige Weise den Mädchen- und Frauenfußball

Für jeden etwas

Immer mehr Mädchen spielen Fußball.

Mädchen- und Frauenfußball wird beim Hessischen Fußball-Verband groß geschrieben. Dies spiegelt sich in einer Fülle von Aktivitäten wider, die vornehmlich durch den Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball unter der Leitung der Sportwissenschaftlerin Silke Sinnig geleitet wird. Kernaufgaben sind die Organisation des Spielbetriebs, die Talentförderung sowie der Freizeit- und Breitensport.

Großen Anklang findet seit Jahren der „Tag des Mädchenfußballs“. Dabei können sich fußballbegeisterte Mädchen – auch wenn sie noch nicht in einem Verein spielen – in einem Vier-gegen-vier-Turnier messen. Leistungsunterschiede spielen eine untergeordnete Rolle, im Vordergrund steht der Fair Play-Gedanke. Deshalb wird die fairste Mannschaft zum Gesamtsieger gekürt. Nachdem in jüngster Vergangenheit Vereine quer durch Hessen Gastgeber waren, kehrt der „Tag des Mädchenfußballs“ 2012 zurück in die HFV-Sportschule Grünberg.

Erweitert wurde auch das Angebot für Frauen: So richtet der HFV auch 2012 wieder den „Ü 30-Ladies Cup“ in Grünberg aus. Damit spricht der HFV alle (ehemaligen) Spielerinnen an, die das 30. Lebensjahr vollendet und noch einmal Lust haben, bei einem Turnier die Fußballschuhe zu schnüren.

Als feste Einrichtung haben sich auch die „Mädchen Fußball Camps“ in den Sommerferien etabliert. Junge Kickerinnen zwischen zehn und 15 Jahren kommen in der ersten und letzten Woche der hessischen Sommerferien in der Sportschule Grünberg zusammen.

Natürlich hat sich der HFV auch dem Leistungssport verschrieben. Der Talentförderung wird große Bedeutung beigemessen. Aus diesem Grund wurde jetzt das Angebot für die Auswahlspielerinnen der Mädchen-Stützpunkte erweitert. Die Talente können an sogenannten Camps teilnehmen. Das Ziel: Die Leistung des Nachwuchses zu steigern, um ihm den Sprung in die Hessenauswahl zu ermöglichen.

Dort trainieren die besten Spielerinnen aus ganz Hessen künftig unter der Leitung von zwei Verbandstrainerinnen oder -trainern. Systematisch werden sie von ihnen auf die Begegnungen mit anderen Landesverbänden, die Turniere des Süddeutschen Fußball-Verbandes und den jährlichen Höhepunkt, den DFB-Länderpokal, vorbereitet.

Nicole Schonert

DAS FRUHSTÜCK
WIRD VON DER
MÜNZENFAMILIE



Offizieller Lieferant der deutschen
Fußball-Nationalmannschaft und des
Deutschen Fußball-Bundes



DER MORGEN
MACHT DEN TAG.



Fan-Club-Mitglied Anne Fröder schaut bis zu sechs Spiele pro Wochenende

Frauenfußball total

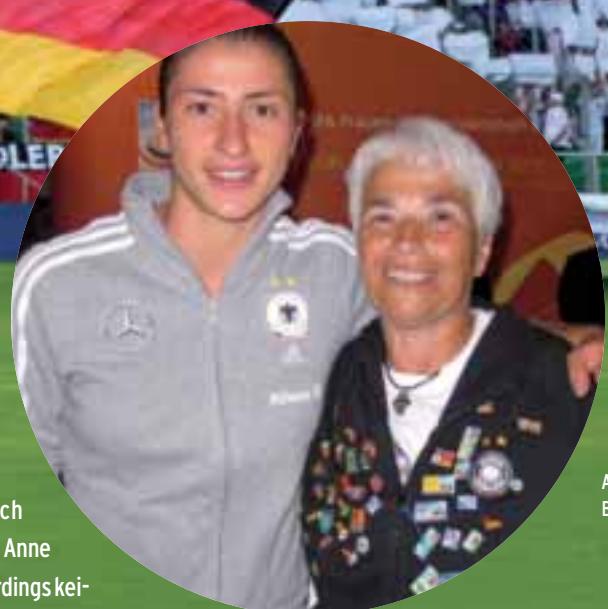
So viel Fußball wie Anne Fröder schaut kaum jemand. Bei der Weltmeisterschaft in diesem Jahr hat die Rheinhessin vom Eröffnungsspiel bis zum Finale nicht weniger als 15 Spiele live gesehen. „Ich war in jedem WM-Stadion, außer in Augsburg“, sagt Anne Fröder stolz. Die 58-Jährige ist aber nicht nur während großer Turniere in Sachen Fußball unterwegs. Es kann passieren, dass sie sich an einem Wochenende gleich sechs Ligaspiele anschaut. Und auch beim heutigen EM-Qualifikationsspiel gegen Kasachstan ist das Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola mit dabei.

An die Weltmeisterschaft denkt Anne Fröder mit gemischten Gefühlen zurück. „Das Endspiel ohne deutsche Beteiligung zu schauen, hat schon wehtaten“, gesteht sie. Anne Fröder hatte zuvor aber immerhin alle WM-Spiele unserer

Frauen live im Stadion gesehen. „Im Viertelfinale gegen Japan habe ich dann schon nach zehn Minuten gesehen, dass da nichts geht“, sagt sie.

Einen gewissen WM-Effekt will die 58-Jährige bei den Spielen der Frauen-Bundesliga ausgemacht haben: „Es kommen doch überall ein paar Zuschauer mehr als vorher.“ Zum Ligaspiel zwischen Wolfsburg und Bad Neuenahr sind unlängst 1.700 Zuschauer gekommen. „Da waren sonst nie mehr als 700 Zuschauer“, sagt Anne Fröder. Vor allem der 1.FFC Frankfurt habe in Sachen Zuschauerzuspruch von der Weltmeisterschaft im eigenen Land profitiert.

Anne Fröder selbst hat in der Frauen-Bundesliga keinen Lieblingsverein. Sie schaut sich bei den Frauen querbeet Spiele an. „Die Leute denken dann immer, ich sei Fan der Mannschaft, weil ich das so oft aufschlage.“ Zwei Lieblings-



Anne Fröder mit
Bianca Schmidt.

spielerinnen hat sie aber doch: Zum einen Martina Müller, weil sie „eine unheimlich nette Frau ist“. Zum anderen Dzsenifer Marozsan, die mit „technischen Feinheiten“ zu überzeugen wisse.

Anne Fröder schaut sich aber nicht nur die Kabinettsstückchen bei Länderspielen und in der Bundesliga an. Als Verantwortliche für Mädchen-Fußball des Bezirks Rheinhessen beim Südwestdeutschen Fußballverband schaut sie sich auch viele Spiele des Nachwuchses an, um Talente für den Mädchen-Stützpunkt zu sichten. So kann es schon mal vorkommen, dass sie sich an nur einem einzigen Samstag gleich vier Jugendspiele anschaut, und zwar nicht nur bei den Mädels. „Ich schaue auch bei den Jungs zu, um zu sehen, ob uns nicht vielleicht ein talentiertes Mädchen durch die Lappen geht, das da mitkickt“, sagt die Fußball-Funktionärin.

Am heutigen Samstag ist Anne Fröder allerdings nicht dienstlich unterwegs, und hofft im EM-Qualifikationsspiel gegen Kasachstan „auf einen Sieg und auf eine bessere Leistung als in Rumänien“. Die Mannschaft müsse sich nach dem Abgang von „Typen“ wie Birgit Prinz und Ariane Hingst erst wieder neu finden. Ein größerer Umbruch

macht nach Ansicht von Anne Fröder allerdings keinen Sinn. „Die Mädels hinentran sind noch nicht so weit“, glaubt sie, die sich auch viele Spiele der U 19 und im Länderpokal anschaut.

Für Anne Fröder ist das Länderspiel in der Brita-Arena so etwas wie ein Heimspiel. Von ihrem Wohnort Gau-Odernheim bis nach Wiesbaden sind es nur rund 35 Kilometer. Dazu hat sie auch ein paar Bekannte aus Frankfurt überredet, die sich ansonsten zwar Spiele des 1. FFC Frankfurt anschauen, bei Länderspielen aber bislang noch nicht dabei waren. Auch eine Freundin aus Essen wird gemeinsam mit ihr im Block O10, Reihe 1, mitfeiern.

Mehr über den Fan Club Nationalmannschaft erfahrt ihr unter www.fanclub.dfb.de



Länderspiele Frauen-Nationalmannschaft

15.02.2012	Türkei - Deutschland (EM-Qualifikation)
29.02.-07.03.2012	Algarve Cup
31.03.2012	Deutschland - Spanien (EM-Qualifikation)
05.04.2012	Schweiz - Deutschland (EM-Qualifikation)
16.06.2012	Deutschland - Rumänien (EM-Qualifikation)
15.09.2012	Kasachstan - Deutschland (EM-Qualifikation)
19.09.2012	Deutschland - Türkei (EM-Qualifikation)

DFB-Pokal der Frauen

04.12.2011	Viertelfinale
08.04.2012	Halbfinale
12.05.2012	Finale in Köln

DFB-Hallenpokal der Frauen

21.01.2012 GETEC-Arena, Magdeburg

Champions League der Frauen

14./15.03.2012	Viertelfinal-Hinspiele
21./22.03.2012	Viertelfinal-Rückspiele
14./15.04.2012	Halbfinal-Hinspiele
21./22.04.2012	Halbfinal-Rückspiele
17.05.2012	Finale in München



Das DFB-Arena wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

Deutschland – Spanien 31.03.2012

Ticket-Service für die Fans

Karten für alle Heim-Länderspiele der deutschen Frauen-Nationalmannschaft können online unter www.dfb.de oder telefonisch über die Ticket-Hotline 0 18 05 / 11 02 01 bestellt werden. Zusätzlich gibt es Karten an allen EVENTIM-Vorverkaufsstellen und in ausgewählten Vorverkaufsstellen am Spielort.

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Fußball-Bund (DFB), Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main, Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Ralf Köttker

Redaktionelle Koordination:

Niels Barnhofer

Mitarbeiter in dieser Ausgabe: Conny Adami, Niels Barnhofer, Tobias Hock, Nicole Schonert, Annette Seitz, Oliver Teutsch, Alex Westhoff

Bildernachweis: dpa, Getty Images, Imago, Peter Hartenfelsner, René Schulz

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung:
Ruschke und Partner, Hohemarkstraße 20,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0

Damit kann man schon vor dem Anstoß anstoßen.

Leidenschaft für das, was zählt: Fußballgenuss vom Feinsten.
Bitburger, stolzer Partner der deutschen Frauen-Nationalmannschaft,
wünscht allen Fans ein spannendes Länderspiel.



Bitte ein Bit





Jadula F. – Allianz Kundin seit 2001



*Eine Erfahrung von
mir: Das größte
Unglück passiert
manchmal auf dem
kürzesten Weg!*

**Allianz MeinAuto – so individuell
wie Ihr Leben**

Mit einem Auto ist man flexibel. Schön, wenn es mit der Autoversicherung genauso wäre. Schließlich ändert sich das eigene Leben – und damit die Bedürfnisse. Aus diesem Gedanken heraus haben wir einen individuellen Versicherungsschutz entwickelt: Allianz **MeinAuto**.

Weitere Informationen auf
www.allianz.de

Allianz 



Kostenlose App für QR-Code herunterladen,
QR-Code abfotografieren und Film ansehen.